

## Buchbesprechung

„Heart-to-Heart Talks“ (Gespräche von Herz zu Herz“),  
Band I (1969-1970), von Kirpal Singh, 312 Seiten, Paperback 5.00 Dollar  
(vorerst nur in englischer Sprache).

Als wir zu seinen Füßen saßen, erinnerte er uns daran, wer wir sind: „Ihr seid vor allem Licht ... Kinder des Lichts. Ihr seid Mikrogötter. Groß ist der Mensch. Ihr seid die Söhne Gottes.“ Und er sprach von unserer wirklichen Arbeit in dieser Welt: „Ihr müßt die Richtung eures Gemüts ändern, das ist alles. Haltet es beschäftigt, indem ihr euch einer rechtschaffenen Lebensweise hingebt ... die Hauptsache ist, mit Gott in Verbindung zu kommen, der bereits in euch wohnt.“ Seine Worte drangen in uns ein und erweckten unsere Liebe: „Ich möchte jeden bei mir haben – nicht entfernt von mir. Ich trenne mich nicht gerne von euch – wie könnte ich auch? ihr seid zu mir gekommen – ihr seid mir so teuer. Ich glaube, ihr wißt gar nicht, wie teuer ihr mir seid. Herz geht zum Herzen.“

Dieser jüngste Band mit Gesprächen des Meisters heißt sehr zu recht: „Heart-to-Heart Talks“ (Gespräche von Herz zu Herz).

Bei diesen kleinen Darshan-Zusammenkünften mit dem Meister konnten wir Ihm unsere Herzen öffnen, und Er selbst tat es auch sicherlich uns gegenüber. Das Gemüt ist in der Tat überwältigt, wenn man daran denkt, daß es bei diesem großen Gottmenschen weder hoch noch niedrig gab. Alle, die zu ihm kamen, hatten das Gefühl, Teil einer Familie zu sein, und sie wurden es. Ja, wir saßen zu seinen Füßen, und er gesellte sich ungezwungen zu uns, ließ sich auf dem Fußboden nieder und nahm mit uns sein Mahl ein; wenn dann dieser so sehr menschliche, leibenswürdige und anspruchslose Mann sprach, gingen uns seine Worte zu Herzen; und wenn seine Augen in die unseren schauten, brannten sie tief in unserer Seele.

Diese „Gespräche von Herz zu Herz“ wurden zum größten Teil im Herbst und Winter des Jahres 1970 im Hause des Meisters in Rajpur aufgenommen. Das war zu einer Zeit, als sich die Arbeit am Manav Kendra mit voller Kraft der Aushebung und Anlegung des Mansarovar, des großen, ovalgeformten Teiches, zuwandte. Der Meister brachte etwa drei von vier Wochen im Monat mit der Beaufsichtigung dieser Arbeit zu. Manchmal, wenn er morgens zum Manav Kendra aufbrach, pflegte er sich so liebevoll zu entschuldigen, indem er sagte: „Nun, ich muß jetzt gehen. Wißt ihr, wenn ich dort bin, geht die Arbeit viel schneller voran. Sie leisten in Wochen, was sonst Monate dauern würde.“

So sprach er gewöhnlich am Morgen zu uns und erneut am Abend, bei seiner Rückkehr vom Manav Kendra. Unsere Gedanken wanderten in die Vergangenheit und Zukunft, aber er erinnerte uns immer wieder gütig daran: „Macht den besten Gebrauch von eurer Zeit hier. Hört auf mit allem Denken an die Vergangenheit und Zukunft. Vergeßt. Seid ganz und einzig hier; lebt in der lebendigen Gegenwart. Wenn ihr damit fortfahrt, wird es in Ewigkeit so weitergehen.“

Einige Darshans waren mit Fragen angefüllt, und er entlockte sie uns manchmal sogar: „Ja, meldet euch. Es mag die übelste aller Fragen sein. Seid nicht bange. Habt keine Vorbehalte, ich werde antworten, so gut ich kann. Fragt mich so, wie die Tochter zur Mutter kommt, der Sohn zum Vater und der Bruder zum Bruder. Wer hat etwas von Vorbehalten gesagt? Schämt euch nicht der schlimmsten Frage. Keine ist schlecht, seht ihr? Sollte euch etwas nicht klar sein, befindetet ihr euch in der Dunkelheit. Glaubt ihr, daß die Dunkelheit den Raum verläßt, wenn man seine Farben streicht? Ein kleines Licht wird gebraucht.“ Und so viele Fragen wurden über unsere Probleme, Verwirrungen und mentalen Auseinandersetzungen gestellt; durch seine Antworten legten sich seine Lehren dar und wurden klarer in unserem Gemüt – durch seine Worte begannen wir diesen Menschensohn als wahrhaftigen Sohn Gottes zu erkennen. „Ich sage euch, es ist ein großer Segen, einen lebenden Meister zu haben; viele Dinge werden klar. Alle Schriften erhellen sich wie Tageslicht.“

\*

„Frage: Auf wie vielen verschiedenen Ebenen sollten wir Euch verstehen?

Der Meister: Zuerst als Mensch, dann der innere Weg. So brauchen wir einen Menschen zur Führung. Wenn Er direkt von oben käme, wie könnten wir dann eine Verbindung mit Ihm erhalten? Ein Meister sollte einer sein, der ein normales menschliches Leben durchgemacht hat. Seht ihr den Unterschied zwischen Christus als Menschensohn und als Gott im Menschen? Das ist das Erste. Als ich in den Westen ging, sagten sie: `Er hat ein menschliches Wesen, er empfindet wie ein Mensch.´ Natürlich bin ich als erstes ein Mensch.“

\*

„Frage: Ich überlege mir, ob Ihr über unsere Heimat in Sach Khand sprechen würdet?

Der Meister: Angenommen, ihr habt irgendwo ein wundervolles Gebäude gesehen und geht dann in irgendein Dorf, das aus Lehmhütten erbaut ist ... Dies ist nur ein Beispiel ... Es sind Dinge, die man erfahren muß.

Frage: Ist es möglich, darüber zu sprechen, wie das Leben dort ist?

Der Meister: Es ist gerade wie – welches Beispiel soll ich geben? – wie ein Luftblase im Meer, das bis Sat Lok reicht. :Es ist alles Licht, gleißendes Licht ...“

\*

„Frage: Nun, wir versuchen alle, aus diesem Haus (dem Körper) herauszukommen, aber es scheint, als ob die Füße im Morast steckten.

Der Meister: Genau genommen, wir wollen gar nicht. Sehr selten wollen wir. Und jene, die wirklich wollen, ändern sich ein wenig.“

\*

Seine Anweisung in Bezug auf die Bedeutung der Meditation wurde jeden Tag in uns verestärkt: „Laßt keinen Tag vergehen, ohne eurer Seele Brot zu geben.“ Und dann wurden wir gedrängt, es besser zu machen und täglich fortzuschreiten: „Ich denke, es wäre besser, wenn ihr mehr Zeit eingesetzt. Das Tonprinzip gibt euch mehr Konzentration. Und das Tonprinzip ist der einzige und schnellere Weg, um das Gemüt zu kontrollieren. Das Gemüt gleicht einem Drachen mit hundert Köpfen in uns und hat ebenso viele Möglichkeiten, uns in die Irre zu führen. Nur durch den Ton kann man Kontrolle darüber erlangen. Guru Ram Das sagt: „Wenn ihr mit Naam in Verbindung kommt, ist das Gemüt kontrolliert.“ Die Dinge sind sehr klar – wie Tageslicht. Nicht so schwierig, wie die Leute meinen. Und wieder würde ich sagen, daß etwas schwierig ist, ein Mensch zu werden. Gott sucht hier, dort und überall nach dem idealen Menschen.“

Diese Sammlung von Gesprächen von Herz zu Herz sollte für jeden von uns eine Hilfe sein. Wenn man diese Gespräche mit dem Meister liest, wird zuerst einmal unser Denken an ihn augenblicklich neu belebt – unsere Erinnerung an die Zeit, wo wir zu seinen Füßen saßen, wird zuvorderst ins Gedächtnis zurückgerufen. „Bleibt immer in Verbindung. Wenn man fortwährend in liebevoller Erinnerung lebt, entwickelt es sich zu Liebe.“ Und als zweites kommen wir mit jedem Gespräch, in dem der Meister den Dingen auf den Grund geht und uns beständig zu größeren spirituellen Höhen drängt, in den Vorteil so vieler Antworten auf Fragen über spirituelles Leben und Disziplin.

Der Meister pflegte zu sagen, daß man ein Drittel durch gesprochene Worte lernt und zwei Drittel durch Empfänglichkeit; aber das erste Drittel habt ihr wirklich nur dann, wenn ihr danach lebt. „Hört, versteht und lebt danach. Lebt danach! Wenn nicht, was der Nutzen davon?“